

Die Konzentration auf den Rhythmus zählt

Stutenseer Seniorenanzkreis lernt türkische Tänze kennen / Die Formen sind meist einfach

Stutensee-Blankenloch. Das Mehrgenerationenhaus Stutensee bietet viel für die Verstärkung der Generationen und für Bürger unterschiedlicher Herkunft. Seit Jahren leitet Regina Lehnen-Mangold, geprüfte Tanzleiterin des Bundesverbands Seniorenanz, dort Mitmachtanze für alle und besonders für Senioren. Ahmet Sener ist gebürtiger Türke und Mitglied im Türkischen Elternverein. Durch einen Zufall lernten die beiden sich kennen, und Sener war von dem Vorschlag der Tanzlehrerin, einen gemeinsamen Abend zu gestalten, begeistert. Denn Musik und Tanz seien nicht nur ein Ausdruck persönlichen Empfindens. Vor allem im folkloristischen Tanz würden durch überlieferte Tradi-

Folkloristische Tänze spiegeln kulturelle Eigenheiten wider

tionen und festgelegte Formen kulturelle Eigenheiten eines Volkes transportiert und seine Mentalität sichtbar gemacht, erklärt Regina Lehnen-Mangold.

Jetzt war es soweit. Ahmet Sener und seine Frau Oya kamen zum Stutenseer Seniorenanzkreis dazu. „Wir beginnen mit einem einfachen türkischen Hochzeitstanz“, erklärte Sener. Die Teilnehmer stellten sich im Kreis auf, die Musik begann. „Linkes Bein vor, rechtes Bein vor und wieder zurück, tipp tipp tipp.“ Oya führte die Gruppe an, langsam und schneller und schneller. „Keine schweren Schritte machen, sondern leicht und grazios tippen“, ergänzte Ahmet Sener, und die Tänzer bemühten sich nach Kräften.

„Da kommt Stimmung auf“, meinte Regina Lehnen-Mangold. „Sie begann mit einem „Triolet“ aus dem 18. Jahrhundert. Jeweils zwei Dreiergruppen standen sich gegenüber,



Türkische Tänze

Stutensee. Türkische Tänze lernte der Seniorenanzkreis im Mehrgenerationenhaus in Stutensee. Ahmet Sener und seine Frau Oya vom Türkischen Elternverein zeigten ihnen unter anderem einen Hochzeitstanz.

MENTALITÄT SICHTBAR GEMACHT: Türkische Tänze zeigten Ahmet und Oya Sener (im Vordergrund) dem Seniorenanzkreis im Mehrgenerationenhaus in Stutensee. Foto: Lothar

auch hier wurden die Takte und Schritte gezählt, Formen und Drehungen eingeübt.

Der zweite türkische Beitrag war ein klein wenig schwieriger als der erste, aber immer noch leicht zu lernen. „Bei uns sind die Formen meist einfach“, sagte Sener, „uns ist die Konzentration auf den Rhythmus wichtiger.“

Der „Zillertaler Hochzeitmarsch“ war wieder ein Schreitanz in Reihen mit festgelegten Schritten und Drehungen. „Gefällt mir auch nicht schlecht“, meinte Ahmet Sener, und vor seinem geistigen Auge tauchten

wallende Kleider im Stil der damaligen Zeit auf. „Bei einer türkischen Hochzeit tanzen 400 oder 500 Leute“, erzählte Oya Sener. Da sei das halbe Dorf beteiligt. Türkische Hochzeitstänze seien sehr fröhliche Tänze. „Moderne Tänze gibt es bei uns natürlich auch“, berichten die beiden, „am beliebtesten sind die körperbetonten wie Walzer und Tango.“

Am Ende waren sich die Tänzer darüber einig, dass sie alle in eine ähnliche Richtung blicken: Das Wichtigste am Tanzen ist das Miteinander.

Marianne Lothar